

## IMPULS ZUM 5. FASTENSONNTAG, 21.03.2021



Im Evangelium vom 5. Fastensonntag (Joh. 12, 20-33) wird berichtet, dass die Griechen Jesus kennenlernen möchten, er das aber ablehnt mit dem Hinweis, dass seine Stunde der Verherrlichung noch nicht gekommen sei. Zuerst muss das Weizenkorn in die Erde gesenkt werden und sterben, damit es viele Frucht bringen kann. Das Weizenkorn ist Jesus selbst. Auch teilt er seinen Jüngern mit, dass er Angst hat sterben zu müssen, sein göttlicher Vater ihn aber verherrlichen wird, wenn er über der Erde erhöht alle an sich zieht. Das zentrale Thema dieses Evangeliums ist das Gleichnis vom Weizenkorn.

Dazu gibt es einen Text von Phil Bosmans:

Jedes Saatkorn ist ein reiches Versprechen,  
es trägt eine ganze Welt in sich.  
Es trägt das Versprechen des blühenden Korns  
über goldgelben Feldern:  
Scheunen voll Korn, Brot für die Menschen.

Ein Saatkorn ist wie ein Gebet,  
das ein Mensch in der Nacht ausspricht.  
Es liefert sich an geheimnisvolle Kräfte  
der Mutter Erde aus,  
wo es in einer stillen Umarmung sterben wird,  
um in Fruchtbarkeit zu neuem Leben aufzubrechen.

Das Saatkorn trägt in sich  
das große Geheimnis von Leben und Sterben,

von Stille, Einfachheit, Verborgenheit.  
Es überlässt sich der Dunkelheit der Erde.  
Es fühlt die Wärme der Sonne.  
Es trinkt den Segen des Regens.

Das Saatkorn sieht die Ähre nicht,  
aber es glaubt daran.  
Der Weg des Saatkornes ist der Weg jedes Menschen  
zur Fruchtbarkeit und Reife.

JM, Foto: R Ga